© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf diese Weise waren die Larven den ganzen Tag über der direkten Sonnenhitze ausgesetzt. Leider habe ich seinerzeit die Temperatur unter diesem Behälter nicht gemessen, dieselbe muss aber mindestens + 40 bis 44° betragen haben. Da das Futter in diesem ungemütlichen Gefängnis sehr rasch verwelkte, liess ich dasselbe täglich 4—5mal erneuern. Als die ersten Raupen sich zur Verpuppung anschickten, kamen sie in einen Puppenkasten unter das heisse Schieferdach. Von 50 Raupen erzielte ich 30 Puppen und von diesen nur 11 Falter. Diese sind auffallend klein. Bei einigen Exemplaren sind die blauen Randflecke im Schwinden begriffen. Alle aber zeigen eine verdunkelte gelbe Randbinde, wenn sie auch sonstige Abweichungen vom Typus nicht aufweisen. Ein einziges Exemplar präsentiert eine ausgesprochene herrliche ab. daubii.

Um dieselbe Zeit machte ich eine Zucht ex ovo von Selenia bilunaria gen. aest. illunaria Esp. Die betreffenden Räupchen kamen sofort nach Verlassen der Eischale unter ein grosses umgestülptes Einmachglas so viel wie möglich in die direkte Sonnenhitze und zwar bis zur Verpuppung. Die Puppen selbst waren bis zum Schlüpfen tagsüber den Sonnenstrahlen ausgesetzt. Von 12 Puppen (3 Raupen starben schon klein) erzielte ich 4 Typen und 2 Exemplare, die eine ganz verwaschene weissgraue Grundfarbe zeigen; im übrigen gleichen sie den normalen Faltern bis auf etliche verschwommene Zeichnungen der Vorderflügel.

Die frisch geschlüpften Räupchen von Selenia lunaria gen. aest. (et ab.) delunaria wurden bis zur Verpuppung wie die vorhergehenden ebenfalls ständig in der Sonne gehalten. Von 21 Raupen erhielt ich bloss 7 Falter, aber alle mit folgendem Resultat: Grösse vom Typus, 3 Exemplare etwas grösser. Das dunkle Innenfeld der Vorderflügel stark reduziert sowohl in der Ausdehnung als auch im Klang der Färbung. Nur die 3 dunkeln Querbinden sind in Schärfe der Zeichnung normal. Aussenrand bis auf die Flügelspitze rosarot mit sehr wenig dunkler Bestäubung, Unterseite blässer wie bei der gen. aest. delunaria. Auf den Hinterflügeln fehlt oberseits die dunkle Mittelbinde, an deren Stelle zwei schwarze Querlinien getreten sind, im übrigen sind die Hinterflügel auch oberseits stark aufgehellt.

An 17 Lymantria dispar-Puppen wurden ebenfalls Versuche mit erhöhter Temperatur von 42° an zwei Abenden nach achttägiger Puppenruhe vorgenommen und zwar je ½ Stunde lang. Von den 9 geschlüpften Faltern zeichnet sich 1 Exemplar durch eine sehr breite (ca. 2 mm) schwarze Querbinde auf den Vorderflügeln aus, bei 5 Exemplaren aber fehlt auf den Hinterflügeln die schwarze Randbinde vollständig.

Weitere Wärmeexperimente mit Puppen von Macrothylacia rubi, Cosmotriche potatoria, Saturnia pavonia, Aporia crataegi und von Vanessa polychloros ergaben ein negatives Resultat.

Wie man aus dem Gesagten entnehmen kann, sind solche interessante Experimente gar nicht so kostspielig und zeitraubend, wie allgemein angenommen wird. Die hierfür angewandte Zeit und Mühe wird durch die Resultate reichlich vergolten. Den verehrlichen Sammelkollegen möchte ich daher raten, ähnliche Versuche auszuführen, der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Von Wichtigkeit für die Allgemeinheit ist es aber, dass man seine gewonnenen Erfahrungen nicht ängstlich in der Brust verschliesst, sondern damit an dieser Stelle in die breite Oeffentlichkeit tritt und somit dem Interesse der übrigen Vereinsmitglieder dient.

Selenia tetralunaria ab. kühneï *ab. nov.*

Von *Ernst Kühne*, Strassburg-Neudorf.

Grundfarbe der Vorderflügel oberseits violettrosarot, Thorax und Abdomen weisen dieselbe Färbung auf; Hinterflügel gelbrosa. Die braungraue Sprenkelung fehlt auf sämtlichen Flügeln vollständig. Das dunkle Mittelfeld der Vorderflügel zwischen der äusseren und der inneren Querbinde, welche alle beide scharf gezeichnet sind, ist ebenfalls in rosa aufgehellt und nochmals durch eine scharfe schwarze Querbinde geteilt, das äussere Feld dieser Binde ist braunrosa angehaucht. Die breite dunkle Querbinde der Hinterflügel ist ebenfalls durch ein dunkleres Rosa übergossen. Unterseite sämtlicher Flügel wie bei der typischen Form, doch fehlt auch hier die braungraue Sprenkelung vollständig.

Da ich diese Abart hier in Strassburg nicht nur gezüchtet, sondern auch wiederholt gefangen habe, es sich also hierbei um eine konstante Form handelt, so benenne ich diese Abart zu Ehren meines Bruders in Brumath, der mir unermüdlich Material von Lepidopteren und Coleopteren in Hülle und Fülle zusammenschleppt und mich sonst in der Entomologie auf jedmögliche Weise unterstützt, Selenia tetralunaria ab. kühneï.

Beitrag zur Fauna der Grossschmetterlinge Westfalens.

Von Dr. *Friedrich Landwehr*, Bielefeld.

In den Berichten über die erste Versammlung des Botanischen und Zoologischen Vereins für Rheinland-Westfalen zu Barmen vom 7.—9. September 1907, Sonderabdruck aus den Sitzungsberichten, herausgegeben von dem naturhistorischen Verein der Preuss. Rheinlande und Westfalens, Jahrgang 1907, befindet sich auf Seite 34—37 ein lepidopterologischer Aufsatz, betitelt: »Kurze Notizen über die Lepidopteren-Fauna der Hildener Heide«, von Gustav Weymer, Elberfeld.

Dieser Autor weist darin eine Reihe verschiedener Arten nach, deren Vorkommen in der Rheinprovinz bisher noch nicht festgestellt war. Unter diesen befindet sich auch Coscinia (Emydia) cribrum L. — Ueber ihr Vorkommen bemerkt Herr Weymer das Folgende: »Im südlichen Teil der Heide zwischen Hackhausen und Richrath einzeln gefunden. Die nächsten bekannten Fundstellen sind die Niederlande und Lüneburg.« —

Hieraus folgt, dass diese Art auch aus Westfalen noch nicht bekannt ist. Da dieselbe indessen kürzlich in der Gegend von Bielefeld nachgewiesen ist, so will ich auf ihr Vorkommen hierselbst mit einigen Worten näher eingehen. Der Fundort ist auch hier eine charakteristische Heidelandschaft mit der ihr eigentümlichen Fauna und Flora. Dem Teutoburgerwald nach Südwesten vorgelagert finden sich in der Münsterschen Tiefebene gewaltige Sandablagerungen, die sich wahrscheinlich als Ablagerung eines Flusses oder eines Sees nach der Eiszeit gebildet haben. Bei den vorherrschenden Westwinden haben sich später Flugsande gebildet, welche vor dem Gebirge lagern und zur Dünenbildung geführt haben. Zum Teil sind diese Flugsande in das Gebirge hineingeweht, ja sogar über dasselbe hinweg und behalten auch im Gebirge die ihnen eigentümliche Heidefauna und -Flora.

In dieser Heidegegend, am Rande des Gebirges, in der sogenannten Senne, wurde im Jahre 1906 von Herrn Julius Boin zu Bielefeld ein weibliches Exemplar von Coscinia cribrum an Heidekraut gefunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Fundort ist die Gegend von Gross-Bokermann, in Luftlinie etwa 6 km südöstlich von Bielefeld. Da es sich um ein eierlegendes Weibchen handelte, so machte der Vater des Herrn Boin, der ebenfalls ein eifriger Lepidopterologe ist, Zuchtversuche, die von Erfolg gekrönt waren. Die aus den Eiern erzielten Raupen wurden mit Heidekraut (Erica vulgaris) gefüttert und zwar auch im Winter und lieferten bereits im Januar und Februar ein Dutzend Schmetterlinge. Im Freien überwintern die Raupen der Gattung Coscinia nach Spuler (Grossschmetterlinge Europas, III. Auflage) im Jugendzustande.

Zu der Lebensweise der Raupe von Coscinia cribrum bemerkt derselbe Gewährsmann: »Sie lebt nach Hering bis Mai an Grasarten, nach anderen an Heidekraut (Calluna vulgaris) und anderen niederen Pflanzen, ist wahrscheinlich polyphag.«

Im vorliegenden Fall gelang die Aufzucht glänzend ausschliesslich mit Heidekraut als Futter.

Nachträglich sei noch erwähnt, dass die vorstehende Art auch bei Hannover vorkommt. Der mir soeben zugehende 55—57. Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover enthält ein von Herrn Lehrer Peets bearbeitetes Verzeichnis der Grossschmetterlinge der Umgegend der Städte Hannover und Linden. In diesem Verzeichnis werden als Fundstellen von Coscinia cribrum angeführt Cananohe sowie das Warmbüchener Moor bei Hannover.

Kleine Mitteilungen.

Zum Kapitel „Raupenzuchtkasten". Sieht man sich die Raupenzuchtkästen der Sammler und Züchter an, so findet man alle möglichen und unmöglichen Behausungen als Kinder- und Wohnstuben für die Raupen: Einmachgläser, Zigarrenkisten, Pappschachteln usw.; jeder Sammler richtet sie nach seiner Bequemlichkeit ein. Ich habe mir nun ein neues Zuchtgerät konstruiert, das wohl viele praktische Vorzüge haben dürfte und das jeder Züchter sofort herstellen kann. Dieses besteht aus 2 Teilen, dem unteren, einem Blumentopf, und dem oberen Teil, einer Fliegenfalle aus Drahtgaze, wie solche überall erhältlich sind. Der untere Teil der Fliegenfalle, der Fuss, durch welchen die Fliegen schlüpfen, wird jedoch vorher entfernt. Werden nun die Raupen mit niederen Pflanzen gefüttert, wie Löwenzahn, Klee usw., so pflanzt man diese vorher in Erde an; Baumzweige stellt man in Fläschchen ohne Erde auf den Boden des Topfes. Bedingung ist nun, dass die stülpenartige Fliegenfalle entweder etwas grösser oder kleiner wie der Blumentopf ist. Dermassen zusammengesetzte Zuchtbehälter haben den Vorteil, dass die Raupen von allen Seiten Licht und Luft erhalten und leicht beobachtet werden können, auch können sie bei eingepflanztem Futter durch das am Boden des Blumentopfes befindliche Loch leicht befeuchtet werden. Für eine grosse Anzahl von Raupen sind diese Zuchtbehälter jedoch weniger geeignet, nur bei Mengen von durchschnittlich etwa 12 Stück.

Nutzen der Fledermäuse. Im Brooklyner Entomologischen Verein hielt ein bekannter amerikanischer Entomologe, Weeks, einen Vortrag über die Fledermäuse und ihre Bedeutung als Insektenfeinde. Dieser Beobachter gehört zu den Wenigen, die den wahren Wert dieser Insektenvertilger erkannt haben. Er stellt sie noch über den nützlichsten Vogel Nordamerikas, den Whip-poor-will, da es vor allen Dingen viel mehr Fledermäuse gibt als Ziegenmelker. Redner betont, dass es gerade die bei Tag besonders geschützten Arten von Insekten sind, die den Fledermäusen zum Opfer fallen. Schliesslich empfiehlt Weeks, die Schlupfwinkel für Fledermäuse künstlich zu vermehren. — Trotzdem in Deutschland schon verschiedentlich auf die im Verhältnis zu den Fledermäusen und Reptilien ganz verschwindend geringe Bedeutung der Vögel für die Vertilgung wirtschaftlich schädlicher Insekten hingewiesen worden ist, haben die Stimmen der begeisterten Vogelschützler immer wieder die Vögel an die erste Stelle gehoben und der Bericht eines unserer kompetentesten Waldkenners, Borggrève, wurde bei der Erstberatung des Vogelschutzgesetzes zwar vom Reich eingefordert, aber sein Inhalt bei den ergriffenen Massnamen vollständig ignoriert. Vielleicht glaubt man in Deutschland eher etwas, wenn es ein Amerikaner gesagt hat.

Redaktionsbriefkasten.

Was fressen Cr. trifenestrata? Eiche wurde verschmäht, beide Arten, ebenso andere Wald- und Parkbäume.

Wagner, Ladowitz.

INSERATE

Vereinsnachrichten.

Entomologischer Verein „Orion" Berlin (gegründet 1890).
Ueber 60 Mitgl. Bankkonto: Deutsche Bank, Berlin. Sitzung jeden Freitag, abends 9 Uhr, Sophien-Säle (Berliner Handwerker-Verein) Berlin C., Sophienstr. 18.
Gäste willkommen.

Berliner Entomolog. Gesellschaft (E. V.).
Unsere Sitzungen finden jeden Freitag Abend 8½ Uhr in den Einsiedler-Bierhallen Neue Promenade 8a statt. Gäste sind stets willkommen.
Neu hinzutretende Mitglieder finden Anregung und Förderung ihrer Interessen.

Coleopteren u. a. Insektenordn.

Suche exotische
Cicindelen und Caraben
im Tausch gegen Cetoniden (goliathus), Cerambyciden etc. aus Kamerun, Usambara, Brasilien.
Nagel, Ober-Postpraktikant, Herford.

Gesucht in grosser Anzahl gegen bar oder auf Wunsch im Tausch:
Honigbiene. Drohnen und Königinnen, Waben von Drohnen und Arbeitern, Königinzellen, sowie alle Entwicklungsstadien.
Seidenspinner. Präparierte Raupen, bes. erwachsene, Cocons, lebende oder präparierte Puppen, ferner gespannte, tadellose Falter, bes. ♀♀.
Waldameise (Formica rufa). Alle Entwicklungsstadien, ferner ♂♂ und geflügelte ♀♀.
Aporia crataegi. Eier, Raupen und Puppen, lebend oder präpariert.
Sphinx pinastri. Eier, Raupen, lebend oder präpariert, sowie Falter.
Martin Holtz, Naturalienhandlung
Rodaun b. Wien, Liesingerstrasse 50.

Coleopteren.

20 St. Col. gigantheus (Riesen) à 5—8 Mk. Eudicella grailli 1,20, fasciata 1,40, euthalie 2,—, Coel. hormani 1,20, standleiana 2,50, Lomopt. iridensis 2,—, polychrons 1,—, micans 1,50, oberthüri 1,20, Batocera albofasciata 1,50, gigas 1,50, Platig. barbara 0,60, Chrisoch. bouqueti 1,50, Stern. litoralis 1,20, kotzeana 1,50, pulchra 1,50, funebris 0,70, Odont. siva 1,40, bellicosus 1,—, bucephalus 1,— Mk.
Jos. Nejedly, Jungbunzlau (Böhmen).

Europäische Caraben.

Procerus caucasicus 1,50, colchicus 2,50, Tribox agnathus 3,—, circasicus 2,—, abchasicus 2,50, v. platessa 3,—, suramensis 2,50, Plectes ibericus 3,—, lafertei 2,—, Nigro virescens 3,50, damerti 3,50, Carab. bosnicus 0,50, v. kobingeri 1,20, 7-carinatus 0,50, Viktor von Euchwaldi 0,50, scordiscus 0,50, lionensis 0,70, opaculus —,60, hofgarteni 0,60, comptus 0,60, incopsus 0,50, gatterie 0,80, Sip. staigervalli 2,—, bartholomei 2,—, Cychrus aeneis 0,80, Calos. denticole 1,—, chlorosticum 1,—, Lucan. cervus (grosser Vorrat) per St. 10—15 Pf.
Jos. Nejedly, Jungbunzlau (Böhmen).

Lepidopteren.

a) Angebote.

Sp. menthastri-Puppen
in Anzahl Dtzd. 35 Pf.
Heinr. Seemann, Paderborn. Rembertstr. 101 r.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Landwehr Friedrich

Artikel/Article: Beitrag zur Fauna der Grossschmetterlinge Westfalens 70-71